

INTERNATIONALES
**SOMMER
FESTIVAL**
[k] KAMPNAGEL.DE

LUCINDA CHILDS DANCE COMPANY

FOUR NEW WORKS

MI 07.08. / DO 08.08. / FR 09.08. / SA 10.08. 20:15 + SO 11.08.
18:00

K6, ca. 70 Min.

WELTPREMIERE

An English version of this evening sheet is also available online.

// Tipp für bildstarke Choreografien von hypnotischer Kraft //

SAÏDO LEHLOUH

TÉMOIN

MI-14.8. – FR-16.08. / K6

Einer der aktuell spannendsten Choreografen Europas entwirft ein planetarisch kreisendes Tanzstück mit einem 20-köpfigen Ensemble und Erinnerungsfetzen aus dem Hip-Hop der 90er Jahre.

PROGRAMM

ACTUS

Duett zu „Actus Tragicus“ (BWV 106) von Johann Sebastian Bach in einer Aufnahme von Takahashi | Lehmann.

GERANIUM '64

Solo von und mit Lucinda Childs (Off-Stage Gegengewicht: Kyle Gerry), basierend auf Childs' Solo „Geranium“ (1965), mit der multimedialen Arbeit von Anri Sala „For Geranium, 2024“ (mit Auszügen einer Radioübertragung des NFL Championship Spiels zwischen den Cleveland Browns und den Baltimore Colts 1964).

INTERLUDE

**„Lyrical Music“ aus „Unfamiliar Weapon OST“
von Anton Batagov**

TIMELINE

Choreografie für Ensemble zu einer Komposition von Hildur Guðnadóttir.

INTERLUDE

**„The Poet Acts“ aus „The Hours OST“ von Philip
Glass.**

DISTANT FIGURE

Choreografie für Ensemble zur Komposition "Distant Figure (Passacaglia for Solo Piano)" von Philip Glass, mit Anton Batagov am Piano.

LUCINDA CHILDS

im Gespräch mit András Siebold, August 2024

Lucinda, dein Name ist bis heute mit dem legendären Judson Dance Theater der 1960er Jahre verbunden, das aus einer Gruppe von Künstler*innen bestand, die an Gottesdienst-freien Tagen in der Judson Memorial Church in Manhattan choreografisch arbeiteten. Wusstest du damals, dass du Tanzgeschichte schreiben würdest?

Nein, nicht wirklich. Wir waren einfach sehr im Jetzt involviert. Aber natürlich war es erstaunlich, dass Jasper Johns, John Cage und so viele andere Künstler*innen mitmachten. Robert Morris und Robert Rauschenberg schufen Stücke, und wir alle traten an verschiedenen Abenden gemeinsam auf. Alle Aufführungen in der Judson waren kostenlos und für alle zugänglich; man musste nur reservieren, weil die Kapazität der Kirche begrenzt war.

Die Artists des Judson Dance Theater, wie Trisha Brown, Yvonne Rainer und du selbst, wurden bekannt dafür, die künstlichen Ausdrucksformen und theatralen Konventionen des Tanzes abzulehnen und alltägliche Bewegungen wie Gehen und Laufen zu integrieren.

Es ist ähnlich wie der Wunsch eines Malers, aus dem Rahmen herauszutreten; es ist eine konzeptionelle Idee. Wir wurden von Merce Cunningham beeinflusst und haben die Ideen von John Cage bis zum Maximum ausgeweitet. Wir haben das Vokabular des Tanzes erweitert, um Bewegungen einzubeziehen, die nicht mit traditionellem Tanz assoziiert werden, wie Fußgänger- und Sportbewegungen.

Wie in deinem Stück „Street Dance“ (1964), einer subtilen Interaktion mit der geschäftigen Stadt, bei der das Publikum aus einem Loftfenster in Manhattan zuschaute. „Geranium“ (1965) wiederum bezog sich auf ein legendäres Fußballspiel-Finale. Dieses Stück ist nun auch die Grundlage für deine Zusammenarbeit mit Anri Sala.

Ja, es ist das erste Mal, dass ich es wieder aufnehme. Ich beziehe mich auf einen von vier Teilen der Arbeit, in dem ich mich ursprünglich mit einer Kette und einem Schloss ans Ende einer Hängematte angekettet habe und in einem halbkreisförmigen Bogen bewegte, während ich die Aktion

eines Läufers, der rennt, um den Ball zu fangen, ihn zurückwirft und hinfällt, in Zeitlupe ausführte. Für den Soundscore habe ich eine Radioübertragung des NFL-Meisterschaftsspiels zwischen den Cleveland Browns und den Baltimore Colts bearbeitet. Die Underdogs aus Cleveland haben unerwartet gewonnen. Man konnte schreckliche Enttäuschung hören, weil Johnny Unitas, der Superstar aus Baltimore, im gesamten Spiel nichts erreichte. Keine Tore, aber viele Beschreibungen der Bewegung, das Zusammenstoßen, Fallen, Ausstrecken – all diese wunderbaren Bewegungsanweisungen, die ich in den Zeitlupenabschnitt integriert habe.

Man kann diese Radioübertragung auch in dem neuen Stück hören, für das Anri Sala eine kongeniale Bühnenerweiterung geschaffen hat: aus Licht und einer Projektionswand, auf die eine Wand aus dem Kunsthaus Bregenz projiziert wird, auf der wiederum wolkige Bilder des Originalspiels erscheinen, wie Erinnerungen. Die Bilder reagieren auf deine Stimme und werden untermalt von Salas Neukomposition von Schönbergs „Verklärte Nacht“, die eine Bewegung der Töne durch den Raum nachahmt.

Wir treffen mit zwei feststehenden Konzepten aufeinander: seiner schönen Wandkomposition, basierend auf seinem Stück „Day Still Night Again“ (2021), und meinem Stück „Geranium“ (1965). Sie integrieren sich ineinander. Es entsteht eine Art Erinnerungsraum innerhalb der Aufführung. Es ist, als wäre ich da und nicht da. Ein Flashback, den ich körperlich erlebe, während ich selbst auf der Bühne performe.

Es gibt auch eine sehr beeindruckende Umsetzung von Erinnerung in deinem wegweisenden Werk „Dance“ (1979), für das Sol LeWitt das Bühnenbild entworfen hat. Die aktuelle Company tanzt synchron zu der Videoaufzeichnung der Originalbesetzung, sodass man Bewegungen aus zwei verschiedenen Zeitperioden sieht.

Das war nicht von Sol beabsichtigt, aber es hat diese Dimension angenommen. Es versetzt das Publikum in eine Situation geschichtlicher Schichten. Man erlebt den Unterschied zwischen den Generationen.

Für „Dance“ hat der Jahrhundertkomponist Philip Glass die Musik geschrieben. Ihr habt eine lange gemeinsame Geschichte, die mit der

bahnbrechenden Oper „Einstein On The Beach“ 1976 in Zusammenarbeit mit Bob Wilson begann und nun mit einer weiteren Uraufführung fortgesetzt wird.

Philip hat „Distant Figure“ ursprünglich mit der Idee komponiert, dass der Pianist Anton Batagov mit meinen Tänzer*innen auf der Bühne ist, aber als eine „distant figure“ im Hintergrund. Das Stück war für die Park Avenue Armory in New York City mit einem Design von James Turrell geplant, aber es kam nie zustande. Also sagte Philip: „Wir machen eine Aufnahme für dich, damit du daran weiterarbeiten kannst, während du auf Tour bist“, und Anton Batagov hat es mit anderen Klavierwerken von Glass aufgenommen.

Also hat sich die Choreografie entwickelt, während du dieses wirklich sensationelle Stück gehört hast, das mit nur zwei Tönen beginnt und sich zu einer komplexen und berausenden Bewegung von Noten entfaltet?

Ja, das Stück hat viel Bewegung. Es öffnet sich, zieht sich zurück, dann gibt es gewissermaßen einen Strudel in der Mitte, der sich wiederholt und dann wieder zusammenbricht. Von Anfang an mochte ich die Idee, mit drei plus drei Tänzer*innen zu arbeiten, was ich zuvor nie getan hatte.

Das Tanzvokabular ist sehr Lucinda Childs: Der Puls der Musik wird in schwebende Bewegungen übersetzt, die gleichzeitig einfach und komplex sind, was „Distant Figure“ zu einem beeindruckenden Gegenstück zu deiner Zusammenarbeit „Timeline“ mit Hildur Guðnadóttir macht. Ihre Musik besteht aus hyperangespannten, Drone-artigen Cello-Strichen, wobei die Musik keine Pulse bietet.

Ja, und es gibt Intervalle zwischen den Klängen, die sie beim Cello-Spiel erzeugt. Dank der Disziplin, die wir von Merce Cunningham gelernt haben, können die Tänzer*innen einen pulsierenden Rhythmus beibehalten, sowohl individuell als auch kollektiv, was sehr anspruchsvoll ist. Sie zählen ständig. Wir haben jede Phrase entsprechend der Dauer jedes Abschnitts ausgearbeitet. Aber es ist nie dasselbe; es ist alles wie ein Puzzle mit unterschiedlichen Längen und verschiedenen Zeiten. Auch in den frühen siebziger Jahren, bevor ich Philip Glass kennenlernte,

arbeitet ich in der Zeit nach der Judson Dance Church einige Jahre ganz ohne Musik. Und die Musik von John Adams, die wir in „Available Light“ verwendet haben, hatte ebenfalls lange Abschnitte ohne Pulse. Das geht alles auf John Cage zurück, obwohl ich noch nie ein Stück von ihm choreografiert habe.

Es ist faszinierend, wie gut sich die „Four New Works“ in Bezug auf musikalische Bandbreite, Tanzsprache, Inszenierung und geschichtliche Zeiträume ergänzen: Es beginnt mit Bach!

Philip Glass hat immer gesagt: „Wenn du etwas über Harmonie lernen willst, höre Bach.“ Ich habe immer darüber nachgedacht, aber nie etwas mit Bachs Musik choreografiert. Dann hatte ich einen Auftrag der Opéra National de Lyon und arbeitete zuerst an einem Solo zur Klavierfassung von Bachs berühmter Kantate. Aber es wurde nie uraufgeführt und kommt jetzt endlich als Duett auf die Bühne. Wir beginnen den Abend, indem wir in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückkehren und dann bis zu Schönberg, Hildur und Philip Glass weitergehen. Eine ziemlich Timeline.

BIOGRAFIEN

LUCINDA CHILDS (Choreografie, Tanz), geboren 1940, begann ihre Karriere 1963 am Judson Dance Theater in New York. Zehn Jahre später gründete sie ihre eigene Tanzkompanie, schuf mehr als fünfzig Solo- und Ensemblewerke und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Dance Magazine Award, den Goldenen Löwen der Venedig Biennale und den Samuel H. Scripps American Dance Festival Award für ihr Lebenswerk. 1976 war sie in der bahnbrechenden Avantgarde-Oper „Einstein On The Beach“ von Philip Glass und Robert Wilson zu sehen, für die sie einen Obie Award erhielt. 1979 choreografierte Childs eines ihrer nachhaltigsten Werke, „Dance“, mit Musik von Philip Glass und einem Bühnenbild von Sol LeWitt, das international auf Tournee ging und in das Repertoire des Opernballetts von Lyon aufgenommen wurde. Seit 1981 schuf Childs mehr als dreißig Werke für große Ballettkompanien, inszenierte und choreografierte zahlreiche Opern, unter anderem für die Los Angeles Opera, für La Monnaie in Brüssel und für die Opera du Rhin. Zuletzt führte Childs Regie und choreografierte Philip Glass „Ahknaten“ für die Opera Cote d'Azur in Nizza, die im November 2021 Premiere hatte.

PHILIP GLASS (Musik) studierte an der University of Chicago und der Juilliard School und verbrachte Anfang der 1960er Jahre zwei Jahre seines Studiums in Paris bei Nadia Boulanger. 1967 kehrte er nach New York zurück und gründete das Philip Glass Ensemble - sieben Musiker, die Keyboards und verschiedene Holzblasinstrumente spielten, verstärkt mit einem Mischpult. 1976 schuf er die legendäre Oper „Einstein On The Beach“ mit Robert Wilson und Lucinda Childs. Seit „Einstein“ hat Glass sein Repertoire um Musik für Oper, Tanz, Theater, Kammerensemble, Orchester und Film erweitert. Seine Partituren wurden für den Oscar („Kundun“, „The Hours“, „Notes On A Scandal“) nominiert und mit einem Golden Globe ausgezeichnet („The Truman Show“). Seine Memoiren „Worte Ohne Musik“ erschienen 2015 bei Liveright Books. 2012 erhielt er den Praemium Imperiale, 2016 die U.S. National Medal of the Arts von Präsident Barack Obama. Zu Glass' jüngsten Werken gehören „Symphony No. 12“, eine Vervollständigung von drei Sinfonien auf der Grundlage von David Bowies Berlin-Trilogie, Glass' erste Piano Sonata und die Zirkusoper „Circus Days And Nights“.

HILDUR GUÐNADÓTTIR (Musik) ist eine isländische Cellistin, Sängerin und Komponistin. Sie studierte an der Musikakademie Reykjavík und später Komposition und Neue Medien an der Kunstakademie Islands und der Universität der Künste Berlin. Sie schrieb Musik u.a. für das Isländische Symphonieorchester, das Isländische Nationaltheater, Tate Modern, das

British Film Institute und die Königlich Schwedische Nationaloper. Ihre Musik zur HBO-Serie „Chernobyl“ wurde u.a. mit einem Emmy und einem Grammy ausgezeichnet. Sie komponierte außerdem Soundtracks für Filme wie „A Haunting In Venice“, „Tár“ und „Joker“, wofür sie u.a. mit einem Oscar, Golden Globe und BAFTA ausgezeichnet wurde. Neben Solo-Alben ist sie als Musikerin auf Avantgarde-Musikalben von Hauschka, Sunn O))) oder The Knife zu hören, und stellte zuletzt ihr Live-Projekt OSMIUM vor.

ANRI SALA (Video und Bühnendesign) konstruiert transformative, zeitbasierte Werke durch vielfältige Beziehungen zwischen Bild, Architektur und Klang, die er als Elemente einsetzt, um Erfahrungen zu hinterfragen. Seine Werke erforschen Brüche in Sprache, Syntax und Musik und laden zu kreativen Verrenkungen ein, die neue Interpretationen von Geschichte hervorbringen und alte Fiktionen und Erzählungen durch weniger explizite, nuanciertere Dialoge verdrängen. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen weltweit gezeigt, darunter im Kunsthaus Bregenz (2021), Bourse de Commerce, Fondation Pinault Paris (2022). Centro Botín Santander (2019), Mudam Luxemburg (2019), Castello di Rivoli Turin (2019), Museo Tamayo Mexico City (2017), New Museum New York (2016), Haus der Kunst München (2014), Centre Pompidou Paris (2012), Serpentine Gallery London (2011). Zu seinen Gruppenausstellungen zählen die 57. Biennale von Venedig (2017), die documenta (13) (2012), die 29. Biennale von São Paulo (2010) und die 4. Berlin Biennale (2006). Im Jahr 2013 vertrat er Frankreich auf der 55. Biennale von Venedig.

ANTON BATAGOV (Pianist) ist ein Protagonist neuen Klassik. Seine Diskografie als Pianist und Komponist umfasst fast 60 Alben. Batagov betrachtet alle existierenden musikalischen Praktiken - von alten Ritualen über die Rock- und Popkultur bis hin zu modernen Computertechnologien - als untrennbare Elemente seiner Kunst. Er ist außerdem einer der engsten Mitarbeiter von Philip Glass. Seine Glass-Alben „The complete Etudes“, „Prophecies“, „Music from The Hours“ und „Distant Figure“ (eine Komposition, die Philip Glass für Anton Batagov geschrieben hat und die von ihm uraufgeführt wurde) wurden von der Kritik hoch gelobt. Als Komponist wurzelt die postminimalistische Sprache seiner Kompositionen in den harmonischen und rhythmischen Mustern russischer Kirchenglocken, vermischt mit dem Geist der buddhistischen Philosophie, dem dynamischen Puls der frühen sowjetischen Avantgarde und der unvergänglichen Energie des Progressive Rock. Batagov ist Autor mehrerer Film-Soundtracks und von Originalmusik für zahlreiche Fernsehsender.

NILE BAKER (Kostüme) stammt aus Kalifornien und entwirft und fertigt seit 2014 Kleidung. Nile ist ein autodidaktischer Designer und Kleidermacher. Sein Interesse an Bekleidungsdesign und -herstellung begann, als er ein Tanzkostüm für sein BFA-Konzert im Abschlussjahr entwerfen musste. Nile verfolgt einen handwerklichen und langsamen Ansatz bei der Herstellung, indem er Handnähtechniken verwendet, von Hand färbt und hauptsächlich mit Naturfasern arbeitet. Nile liebt es, altes Handwerk mit einzigartigen und ungewöhnlichen, modernen und avantgardistischen Designdetails zu verbinden. Nile hat in den Ateliers von Zam Barrett, einem Avantgarde-Designer aus Brooklyn, und Robert Danes, einem Designer für Damenabendmode aus New York City, gearbeitet. Nile hat Kostüme für Indelible Dance und andere New Yorker Tanzkünstler*innen entworfen.

SERGIO PESSANHA (Licht) wurde in Brasilien geboren und studierte Architektur und Städtebau an der Universität von Brasília. Als Set- und Lichtdesigner sowie als technischer Leiter arbeitete Pessanha international für unterschiedliche Compagnies, Regisseure und Choreographen, u.a. João Fiadeiro, Rui Horta, Les Ballets C. de la B., Constanza Macras, Cristina Moura, Álvaro Restrepo und Saburo Teshigawara. Bereist 1991 wurde er von der New York Times für das beste Licht-Design des Jahres ausgezeichnet.

ROBERT MARK BURKE (Tanz) ist ein Tanzkünstler aus New York, der weltweit mit zahlreichen Kompanien aufgetreten ist und an Colleges und Universitäten in den USA, in Südafrika, auf den Bermudas und den Cayman Islands unterrichtet hat. Er ist Stipendiat für Choreografie am New Jersey State Council on the Arts und künstlerischer Leiter von Robert Mark Dance. Seit 2017 ist Burke Teil der Lucinda Childs Dance Company.

KATIE DORN (Tanz) war von 2009 bis 2019 Mitglied der Lucinda Childs Dance Company. Sie tanzte u.a. für das Metropolitan Opera Ballet, Gus Solomons Jr., Carlos Soto und Vanessa Walters, war eine der Hauptdarstellerinnen in der Wiederaufnahme der Oper EINSTEIN ON THE BEACH von Philip Glass/Robert Wilson und performte JAMES LEE BYARS' THE MILE LONG PAPER WALK - ein von Lucinda Childs neu inszeniertes Solo für das Marron Atrium im MoMA. Katie Dorn ist Dozentin für Tanz an der Interlochen Arts Academy in Interlochen, Michigan.

KYLE GERRY (Tanz) ist freischaffender Tänzer und lebt in New York City. Zuletzt arbeitete er mit der Lucinda Childs Dance Company, dem José Mateo Ballet Theater und Vanessa Walters zusammen. Er tanzte in Dutzenden von Werken von Merce Cunningham und übernahm dabei mehrere Solorollen. Derzeit ist er Mathematiklehrer an der Brearley School.

SHARON MILANESE (Tanz) arbeitet seit über 20 Jahren als professionelle Tanzkünstlerin, Pädagogin und Körperarbeiterin. Sie tanzte für die Lucinda Childs Dance Company, Robert Wilson & Philip Glass in der Oper *EINSTEIN ON THE BEACH* und in Merce Cunninghams Centennial Celebration, *NIGHT OF 100 SOLOS*. Außerdem performte sie mit Künstlern und Kompanien wie dem New York Theatre Ballet, Patrick Corbin, Heidi Latsky, Liz Gerring, Dusan Tynek, Patricia Hoffbauer und Cherylyn Lavagnino. Seit 2009 tanzt Sharon für die Lucinda Childs Dance Company; 2014 wurde sie zur Probedirektorin ernannt.

MATT PARDO (Tanz, Produktion) ist ein Tänzer und Produzent, dessen professionelle Tanzkarriere zahlreiche Kompanien, wie Eisenhower Dance Ensemble und die Lucinda Childs Dance Company umfasst. Das Dance Europe Magazine ernannte ihn 2010/2011 zu einem der "Top 100 Dancers in the World" und lobte ihn als "an artist to watch". Als Choreograf und Lehrer arbeitete er für Institutionen wie das American Dance Festival, die Point Park University, die Elon University, die Pittsburgh Ballet Theatre School, das Centre National De Danse (Paris) und die Slippery Rock University. Pardo ist Mitbegründer und Co-Direktor der Produktionsfirma The Blanket, die auch die Werke von Lucinda Childs produziert.

CAITLIN SCRANTON (Tanz, Produktion) ist Mitbegründerin der Tanzproduktionsfirma The Blanket, sowie Tänzerin, Lehrerin und Produzentin in New York, wo sie u.a. mit Cornfield Dance, Mark Dendy, dem Metropolitan Opera Ballet, Phantom Limb, Ramon Oller und der Mark Morris Dance Group arbeitete. Seit 2009 ist sie Solistin der Lucinda Childs Dance Company, für die sie auch produziert. Derzeit ist sie in den Werken von Christopher Williams und Netta Yerushalmy zu sehen.

MATTHEW MCLAUGHLIN (Auszubildender) tanzte im Alter von 1-4 Jahre auf Hawaii Hula. Als Kind mit Eltern, die beim Militär waren, zog er häufig um und erkundete verschiedene Sportarten und Kunstformen. Er machte 2018 seinen Abschluss an der SUNY Purchase und tanzte Werke von Aszure Barton, Kevin Wynn, Kyle Abraham und George Balanchine. Im Jahr 2019 trat er der Mark Morris Dance Group bei und wurde 2021 festes Mitglied der Company. McLaughlin möchte sich bei seiner Familie für ihre Liebe und Inspiration bedanken.

ISIAH NEWBY (Tänzer*in) ist eine darstellende Künstler*in, die von der Bewegung und ihren Möglichkeiten angetrieben wird. Als Tanzkünstler*in, Schauspieler*in und Kollaborateur*in kann sie auf eine Karriere zurückblicken, die Ballettkompanien, Schallplattenkünstler, zeitgenössischen

Tanz, Oper und Modeln umfasst. Zu Isaiahs Referenzen gehören die Met Opera, Limon, Sterling King, Dance Lab New York und Live-Auftritte für die Künstler Allison Clancy und Jayse Vegas. Isaiah besuchte u.a. die New York University an der Tisch School unter der Leitung von Sean Curran. Isaiah hat Werke von Aszure Barton, Susan Jaffe, Ronald K. Brown, Dwight Rohden, Stephen Petrino, Chuck Wilt und Gregory Dolbashian aufgeführt.

TRICIA TOLIVER (Production Manager) arbeitet am Barnard College als Resident Lighting Designer/Technical Director. Seit 2013 arbeitet sie für das Vail International Dance Festival und war außerdem als Bühnenmanagerin für Yo-Yo Ma und das Silk Road Project tätig. Sie arbeitete für Kompanien wie die Trisha Brown Dance Company, Lucinda Childs, Lar Lubovitch, The Limon Dance Company, Doug Varone and Dancers, Donald Byrd/The Group, Les Ballets Trockadero de Monte Carlo, Susan Marshall, David Dorfman Dance und Complexions. Außerdem arbeitete sie als Produktionsmanagerin u.a. für das National Ballet of Cuba und das Netherlands Dance Theatre II. Sie hat einen B.A. in Tanz von der UCLA und einen M.F.A. in Tanz von der University of Washington und tanzte von 1987-1991 bei Donald Byrd/The Group.

AMMARA SHAFQAT (Company Manager) Ammara Shafqat (sie/er) ist eine Tanzpädagogin, Performerin und Kunstverwalterin aus Harrisonburg, Virginia, die professionell im ganzen Bundesstaat und in New York City gearbeitet hat. Sie hat einen BA-Abschluss in Tanz von der James Madison University, wo sie Mitglied der Virginia Repertory Dance Company war, einer vorprofessionellen Tanzgruppe der JMU. Ammara ist derzeit Dozentin für Tanz an der Mary Baldwin University, bei Cora Dance Alleghany und bei mehreren unabhängigen Organisationen in Virginia. Als Tänzerin hat sie unter anderem mit den weltweit anerkannten Künstlern Kyle Abraham, Rubén Graciani und Shannon Hummel zusammengearbeitet. Ammaras Arbeit erstreckt sich nicht nur auf ihre wachsende Zahl von Auftritten als Tänzerin und Lehrerin, sondern auch auf künstlerische Interessenvertretung, Verwaltung und gesellschaftliches Engagement. Ammara tourt derzeit als Company Managerin mit der Choreografin Lucinda Childs und ihrer Compagnie in den Jahren 2024-2025 durch die Welt und wird dieses Jahr in ihrer vierten Saison mit Shannon Hummel/Cora Dance tanzen.

CHOREOGRAFIE Lucinda Childs

TANZ Lucinda Childs Dance Company: Lucinda Childs, Katie Dorn, Kyle Gerry, Robert Mark Burke, Sharon Milanese, Matt Pardo, Caitlin Scranton, Isaiah Newby, Matthew Mclaughlin (apprentice)

KOMPOSITION Johann Sebastian Bach, Philip Glass, Hildur Guðnadóttir

VIDEO, BÜHNE, SOUND „GERANIUM 64“ Anri Sala

KOSTÜME Nile Baker

LICHT Sergio Pessanha

PIANO Anton Batagov

TECHNIK Team Kampnagel, Dominik Hildebrand Marques Lopes
(Programmierung „For Geranium“, Studio Anri Sala)

PRODUKTIONSLEITUNG Tricia Toliver, Ammara Shafqat

PRODUKTION Internationales Sommerfestival Kampnagel, The Blanket

KOPRODUKTION Berliner Festspiele, Chaillot - Théâtre national de la Danse Paris, La Bâtie-Festival de Genève

GEFÖRDERT DURCH die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

UNTERSTÜTZUNG Dance Reflections by Van Cleef & Arpels, James Madison University School of Theatre and Dance, UCLA's Center for the Art of Performance.

„Distant Figure“ wurde mit Unterstützung von Pomegranate Arts entwickelt. „Distant Figure (Passacaglia for Solo Piano)“ © 2017 Dunvagen Music Publishers Inc. (benutzt mit freundlicher Genehmigung).

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2024

